

Denkfehler 4:

Das Beruhigungs-Pheromon D.A.P.[®] als die Lösung bei Stress, Kummer oder Angst

Glosse



Illustration: N. Heeb

Dass Alles immer mir Passiert (DAP)!

Haben Sie auch manchmal das Gefühl, Sie lebten im falschen Jahrhundert? Früher war vieles viel einfacher! Wenigstens für Hundehalter, gell, Suzy? Hier nur ein Beispiel: Hätten Stauffacher, Winkelried und Melchtal anno 1291, als sie sich auf dem Rütli trafen, einen Hund dabei gehabt, so hätten sie sich keinen Deut ums Feuerwerkschereen müssen. Und heute? Von Mitte Juli bis Mitte August und übers Neujahr ist die Schweiz ein einziges Feuerwerk. Stimmt doch! Zu jeder Tag- und Nachtzeit ein Geböller und Geknall. Arme Suzy. Bei jedem Knall zuckt sie zusammen, klemmt den Schwanz ein, winselt und zieht sich in die Duschkabine zurück (obwohl sie duschen gar nicht mag). 30 Tage Tierquälerei! Und wie ich mich erst fühle. 30 Tage ohne duschen!

Aber das stört Suzy nicht – im Gegenteil. Die Stinkerei ist ja nun vorbei und für die nächste Knallerei habe ich bereits vorgesorgt. D.A.P.! Noch nie gehört. Macht nichts. Ich will es Ihnen kurz erklären. Vielleicht kennen Sie das ja schon von der Mückenbekämpfung her. Sie stecken so ein Ding einfach in die Steckdose und – anstelle dass die Mücken abstürzen, wird der Hund ruhiger. Keine Angst, kein Stress, kein Kummer. Ein Zerstäuber = 1 Monat Beruhigung. Die haben sich was überlegt, die von CEVA SANTE ANIMALE, die scheinen die Schweizer Verhältnisse genau zu kennen!

Natürlich bin ich ein sehr kritischer Kunde und glaube nicht so alles, was geschrieben wird. Da machte ich lieber die Probe aufs Ex-

empel, als wieder einen Monat zu stinken. Ich habe also den Stecker während einem Monat in der Küche eingesteckt, weil sich Suzy meistens in der Küche aufhält – wahrscheinlich aus strategischen Gründen. Also, Suzy wurde einen Monat lang bestäubt. Dann der Test: Suzy immer noch in der Nähe des D.A.P.-Zerstäubers in der Küche, ich im Garten mit einer Mega-Rakete, die es ja am 2. August ganz billig gibt. Resultat: ein Riesenknall. Dann absolute Ruhe, dann Gebell. Auch das noch! Arme Suzy, sie hat in die Küche gemacht. Da war mir die Dusche schon lieber, da musste ich wenigstens nicht putzen. Was nun? Zu Risiken und Nebenwirkungen schreiben die von CEVA ja nichts.

Marc

Angstbewältigung mit Hilfe aus der Steckdose. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie diesen Artikel.

von Robert Züllig

Das Verhalten der Hunde ist für uns Menschen nicht immer einfach zu verstehen bzw. eindeutig interpretierbar. Treten Verhaltensweisen auf, die uns oder unsere Nachbarn stören, ist der Griff nach sofort wirksamen Massnahmen begrifflich, aber nicht immer ganz unproblematisch. Unbestritten ist sicher, dass Verhaltensprobleme ein höchst interessantes Marktfeld darstellen – für Therapeuten wie auch für die Pharma-Industrie. Seit geraumer Zeit ist nun D.A.P.[®], ein Beruhigungspheromon, beim Tierarzt erhältlich – aus verhaltensbiologischer Sicht ein sehr umstrittenes Präparat.

Angst, Stress, Kummer: einfach „wegnebeln“!

Viele Situationen vermitteln Ihrem Hund ein Gefühl der Unsicherheit. Er reagiert beispielsweise mit Stress, Angst oder Kummer:

- Nach der Trennung von der Mutter
- Als Neuankömmling bei einem neuen Besitzer
- Bei Wohnungswechsel (Umzug, Urlaub, Tierpension etc.)
- Bei unterschiedlichen äusseren Einflüssen, wie Besuch, alleine sein, Feuerwerk usw.

Mit diesem Text wirbt die Firma CEVA Tiergesundheit GmbH aus Düsseldorf für D.A.P.[®] (Dog Appeasing Pheromon), das „erste Beruhigungs-Pheromon für Hunde“. Das Pheromon, ein Geruchsbotenstoff (pharmazeutische Erläuterungen vgl. Kasten), wird über einen Zerstäuber für die Steckdose, in Räumen von bis zu 70 m² eingesetzt und soll innert 2 – 3 Monaten Stress und Verängstigung verbannen. Typische Anzeichen, wie:

- eine geduckte Haltung oder Verkriechen, Zittern
- stressbedingte verminderte Aktivität und Spielfreude
- stressbedingte verminderte Futteraufnahme
- zerstörerisches Verhalten, anhaltendes Jaulen oder Bellen
- exzessives Belecken der Pfoten o. Ä.

sollten schon nach wenigen Tagen deutlich abnehmen; bis zum Verschwinden der Anzeichen können jedoch zwei bis drei Monate vergehen, so die Informationsschrift bzw. die Heilsversprechungen von CEVA.

Gefühle sind Teil des Lebens

Bereits von Geburt an wird der Welpen von Gefühlen begleitet. Diese sagen ihm, was wichtig ist, und veranlassen ihn zum aktiven Tun (vgl. dazu „Der Hund, mit dem wir leben: Verhalten und Wesen“, Kapitel Entfaltung und Lernen, von Heinz Weidt). Verspürt er z. B. Hunger und fühlt sich dadurch unwohl, muss er durch Eigenaktivität etwas an seiner Situation ändern. Gelingt es ihm so die mütterliche Zitze zu erreichen – und dies kann für den Kleinen ja ganz schön anstrengend sein –, wird er belohnt, indem

das Hungergefühl gestillt wird und sich Wohlbehagen einstellt. Verspürt derselbe Welpen nach einiger Zeit wieder Unbehagen, wird es bereits viel schneller gehen, bis er die Zitze gefunden hat und belohnt wird: Der Welpen hat am Erfolg gelernt. Gefühle lösen Handlungen aus und sind stete Begleiter von Lernprozessen. Mit der erweiterten aktiven Wahrnehmung der Umwelt geht die Wesensentwicklung einher. Unsicherheit und Angst sind natürliche und wichtige Gefühlszustände, die es dem Hund erlauben, sich schrittweise und dosiert mit seiner Umwelt auseinander zu setzen. Durch

dieses eigenaktive Tun lernt er seine Umwelt kennen und beurteilen. Wer oder was tut mir gut, wovor oder vor wem muss ich mich in Acht nehmen? Die „Antworten“ werden das künftige Verhalten weitgehend lenken. Es liegt in der Verantwortung des Hundebesitzers, seinen Vierbeiner von Beginn an zu unterstützen und über Präsenz, geschicktes Lenken und sichere Bindung den nötigen Halt zu vermitteln, damit dieser möglichst viele positive und konsequente Antworten erhält und lernen kann, Angst und Unsicherheit in Sicherheit zu wandeln.

Angst als schützendes Urgefühl

- Die Angst vor Unbekanntem ist angeboren. Herauszufinden, wovor man als Hund Angst haben und wo sie bewältigt werden muss, bedeutet naturgemäss intensivstes Lernen. Die Angstbewältigung steht am Anfang des Lebens und ist für den Verlauf der Verhaltens- und Wesensentwicklung eines Welpen entscheidend.
- Es liegt deshalb an Ihnen, dafür zu sorgen, dass Ihr Welpen überall dort das Urgefühl der Angst eigenaktiv überwinden lernt, wo sie unnötig ist und seine positive Entwicklung hemmen würde.

Zitat aus „Spielend vom Welpen zum Hund“, SHM-Sonderdruck Nr. 1 von Dina Berlowitz und Heinz Weidt.

Mit Angst und Unsicherheit umgehen lernen

Natürlich dürfen wir den Hund und vor allem den Welpen nicht einfach mit seiner Angst alleine lassen. Wollen wir z. B. einen Hund längere Zeit zu Hause lassen, muss dies sorgfältig aufgebaut werden, da alleine sein für ein Rudeltier ein artwidriger Zustand ist und in freier Natur gerade bei Welpen den sicheren Tod bedeuten würde. Alleine sein löst buchstäblich Todesangst aus. Durch schrittweisen Aufbau kann der Welpe sich jedoch daran gewöhnen, indem er lernt, mit seiner Angst umzugehen. Macht er auf diese Weise aktiv die Erfahrung, dass Herrchen ja immer wieder zurückkommt (positive „Antwort“), wird er durch sein Fortgehen nicht mehr verunsichert. Dieser schrittweise Aufbau erfordert unsere Präsenz, mehrere Wochen Zeit und setzt eine sichere Bindung voraus. Neben-

bei: Mehr als vier Stunden täglich sollte ein Hund jedoch nie regelmässig alleine gelassen werden!

Dasselbe gilt für jegliche Auseinandersetzungen mit Umwelteinflüssen, die für den Welpen neu sind und bei ihm vorerst ein Gefühl der Angst bzw. Unsicherheit auslösen. Mit zunehmender Selbstsicherheit wird der Welpe selber Strategien entwickeln, wie er mit belastenden Situationen umgehen kann. Wie wichtig dafür die Prägungszeit und die sensible Phase des Junghundes sind, wurde im SHM bereits mehrmals beschrieben. Beim erwachsenen Hund können verpasste oder aktiv verhinderte Lernchancen nun nicht einfach ohne weiteres nachgeholt werden, da die Gründe für das Fehlverhalten meist in der Prägungszeit wurzeln. Hier können höchstens aufwändige Therapien weiterhelfen; jedoch ohne Erfolgsgarantie.

Mangelnde Fürsorge, Bindung und gemeinsame Erlebnisse, d. h. gemeinsames aktives Erkunden der Umwelt, kann nicht mittels Symptombekämpfung, sprich dem Einsatz eines Beruhigungs-Pheromons kompensiert werden. Indem wir die unangenehmen Gefühle des Hundes einnebeln, sind zwar Hundebesitzer und vielleicht auch der Hund beruhigt. Gleichzeitig rauben wir dem Hund jedoch wichtige Lernchancen und behindern ihn aktiv bei seiner Wesensentwicklung. Lernen kann so nicht stattfinden und der Hund wird so auf seine Biomasse reduziert!

Stress ist nicht partout negativ

Dina Berlowitz, Gerald Hüther und Heinz Weidt haben in der Serie „Lernen und Verhalten, Teil 13“ (vgl. SHM Nr. 4/04) das Stressgeschehen und die Auswirkungen de-

Pharmazeutische Erläuterungen zum Präparat D.A.P.®

Die Erläuterungen basieren auf Dokumentationsmaterial und Auskünften von Biokema SA

von Sonja Züllig-Morf
Dr. sc. nat. / Eidg. dipl. Apothekerin

Pheromone sind Spezies-spezifische flüchtige Drüsensekrete, die zur Kommunikation unter Individuen derselben Art dienen. Das Präparat D.A.P.® der Firma CEVA (Vertrieb in der Schweiz durch Biokema) enthält laut Hersteller eine synthetisch hergestellte Kopie des natürlichen Pheromons laktierender Hündinnen.

Die pharmazeutische Zubereitung – eine 2-prozentige Lösung des Pheromons in einem nicht deklarierten Hilfsstoff – fällt, da nicht direkt am Tier appliziert, sondern in die Raumluft verteilt, nicht unter die Kategorie Arzneimittel und konnte dadurch anstatt bei Swissmedic (Schweizerisches Arzneimittelinstitut) mit weniger Auflagen beim BAG (Bundesamt für Gesundheit) registriert werden. Die Auflagen für die Zulassung eines Arzneimittels beständen insbesondere im Nachweis der Wirkung und der Abklärung des Nebenwirkungspotentials durch verlässliche wissenschaftliche Studien.

Die Aussagen zur Wirkung des Präparats basieren hauptsächlich auf einer einzigen

wissenschaftlichen Studie (Sheppard, G., Mills, D.S., 2003. *Evaluation of dog-appeasing pheromone as a potential treatment for dogs fearful of fireworks*, *Veterinary Record*, 152, 432-436) an 30 Feuerwerks-phobischen Hunden in England. Daneben werden von der Vertrieberfirma nicht dokumentierte Erfahrungswerte aus Frankreich und Belgien als Wirkungsnachweis genannt.

Die Studie von Sheppard und Mills selbst ist wenig aussagekräftig. So fällt zuerst die kleine Anzahl Probanden (30 Hunde) auf. Daneben ist die einzige getestete Lärmquelle Feuerwerkslärm, was obwohl der Komplexität dieses Lärms doch nur Vermutungen über Wirkungen bei anderen Angst auslösenden Ereignissen zulässt. Des Weiteren erfolgten die Untersuchungen nur in geschlossenen, dem Tier vertrauten Räumen, zu einer möglichen Wirkung ausserhalb von kontrollierten Zonen werden keine Aussagen gemacht, ausserdem enthält die Studie keinerlei Angaben zu Langzeitwirkungen nach Absetzen des Präparates. Den in der Studie teilnehmenden Bezugspersonen wurden Vorgaben zum eigenen Verhalten auferlegt; ein Placebo-Effekt (Effekt ausserhalb der Präparatewirkung) durch Verhaltensänderung der Bezugsperson kann somit nicht ausgeschlossen werden. Zum Schluss muss an der Objektivität der Evaluation der durchgeführten Be-

handlung gezweifelt werden: So wurde die Bewertung der Wirkung allein durch den Hundehalter selbst vorgenommen und nur per Telefon an den Studienleiter weitergeleitet.

Zum Nebenwirkungspotential des Pheromon-Präparates ist keine Dokumentation zu erhalten. Der Vertrieber beruft sich auf die Art-Spezifität (auf Hund spezifisch) der eingesetzten Pheromone, welche somit nur an Hunden und nicht an anderen Tieren Wirkung zeigen sollen. Da das Präparat in die Raumluft zerstäubt wird, würden aber auch die Möglichkeiten unerwünschter Wirkungen z. B. der Hilfsstoffe im Präparat auf im gleichen Haushalt lebende andere Tiere und Personen – insbesondere atopisch veranlagte Personen und Asthmatiker – interessieren. Die Vertriebsfirma beruft sich dabei auf bis anhin fehlende Meldungen solcher adverser Wirkungen, was leider aber nicht deren Ausschluss bedeutet!

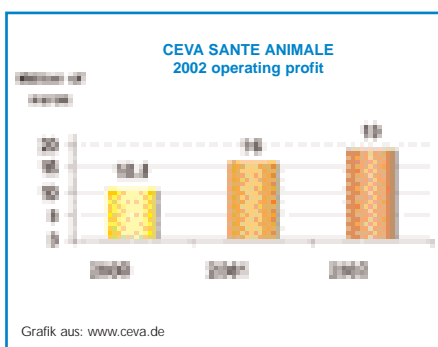
Zusammengefasst kann die Wirkung des Pheromonpräparates weder allein durch seine Nachbildung des natürlichen Pheromons noch durch das spärliche und wenig wissenschaftliche Studienmaterial belegt werden; ebenso wenig wird der angepriesene unterstützende Einsatz des Präparates als Sekundärbehandlung neben einer Desensibilisierung durch die vorhandene Dokumentation untermauert. Des Weiteren fehlt Dokumentationsmaterial zum Nebenwirkungspotential für den Hund selbst wie auch für sein Umfeld.

tailliert beschrieben, wobei *bewältigbarer* von *nicht bewältigbarem* Stress deutlich unterschieden wird. Der bewältigbare Stress führt über eine selbstbelohnende Eigenaktivität zu mehr Selbstsicherheit und emotionaler Stabilität, der nicht bewältigbare Stress führt zu einer Überforderung! Je nach Anfangsbedingungen nehmen die Stressreaktionen ihren Verlauf und führen zu einer Herausforderung (bewältigbarer Stress) oder zu einer Belastung (nicht bewältigbarer Stress). Unser Ziel muss es nun sein, die Anfangsbedingungen so zu gestalten, dass der Hund die Situation selber bewältigen kann, was wiederum das Lernen am Erfolg ermöglicht. Was hier in eine paar Zeilen einfach beschrieben ist, kann in der Praxis viel Kopfzerbrechen bereiten. Auch liegt es nicht immer in unserer Hand, solche Situationen zu beeinflussen. Je nach Vorgesichte unseres Welpen oder erwachsenen Hundes ist es bei Verhaltensauffälligkeiten gar nicht so einfach, für das Tier bewältigbare Situationen zu schaffen. Da wir hier oft im therapeutischen Bereich agieren, kann der Rat eines therapeutisch geschulten (geschult heisst hier mit verhaltensbiologischen Kenntnissen vertraut) Trainers oder entsprechend ausgebildeten Tierarztes hilfreich sein.

Benebelte Prägungszeit kann Sie teuer zu stehen kommen

Wird der Zerstäuber gar während der Prägungszeit (bis ca. 16. Woche) eingesetzt, ist die aktive Behinderung der Wesensent-

wicklung natürlich am gravierendsten. Da der Welpen nicht lernen kann, Unsicherheit in Sicherheit zu wandeln, wird er womöglich (eine Wirkung des Präparates angenommen) nie ohne auskommen. Das nennt man Kundenbindung! Nebenbei: Ein Zerstäuber kostet beim Tierarzt ca. CHF 43.-. Mit Tierarzneimittel lässt sich Geld verdienen (siehe Grafik). Ob immer zum Wohle des Tieres bleibt im Falle von D.A.P.® höchst fraglich.



Fazit

- Angst und Unsicherheit gehören zum Leben. Die Gefühle „einzunehmen“ bedeutet, das Leben im Nebel fristen zu müssen.
- Mangel an Angst ist Mangel an Wahrnehmung (C. F. von Weizsäcker).
- Gefühle, auch unangenehme, fordern Lernbewesen heraus und provozieren

eine aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt, was wiederum die Voraussetzung fürs Lernen darstellt.

- Ihr Hund benötigt kein Beruhigungspheromon, um Stress, Angst und Kummer zu bewältigen. Vielmehr benötigt er Sie!
- Wie weit D.A.P.® Hunde beruhigt, ist wissenschaftlich nicht bewiesen, wie weit es die Anwender beruhigt, müssen diese selber entscheiden.
- Wenn Sie an die Gleichung „D.A.P.® = Effektivität + Praktikabilität“ (vgl. www.ceva.de) glauben, kaufen Sie sich besser einen Stoffhund.
- Unterstützen Sie Ihren Hund und nicht die Pharma-Industrie.

Weiterführende Literatur:

- „Spielend vom Welpen zum Hund“, von Dina Berlowitz und Heinz Weidt, SHM-Sonderdruck Nr. 1,
- „Hunde verstehen – Signale rechtzeitig sehen“, von Dina Berlowitz und Heinz Weidt, SHM-Sonderdruck Nr. 2,
- „Lernen und Verhalten, Teil 13“ von Dina Berlowitz, Gerald Hüther und Heinz Weidt, SHM Nr. 4/04,
- „Die häufigsten Fragen im Umgang mit Welpen“ von Sonja Landolt, SHM Nr. 6/2002
- „Wie viel Alleinsein erträgt der Hund?“ von Anita Schneider, SHM Nr. 5/03,
- „Der Hund, mit dem wir leben: Verhalten und Wesen“ von Heinz Weidt

«Pflanzenkraft wirkt tiefer, als man denkt»

ARI, Afghanischer Windhund





bogadapt® N – Pure Pflanzenkraft zur natürlichen Stärkung des Immunsystems.

bogadapt® N ist ein speziell für Haustiere entwickeltes, pflanzliches Ergänzungsfuttermittel zur Stärkung der körpereigenen Abwehrkräfte auf der Basis von *Echinacea purpurea*. Die natürlichen Inhaltsstoffe sind standardisiert, die Effektivität geprüft und dokumentiert. bogadapt® N reguliert das Immunsystem und vermindert die Krankheitsanfälligkeit.



Bestellungen/Informationen:
Bei Ihrem Tierarzt, unter www.bogar.com
oder via Hotline Tel. 0848 800 300 (CHF 0.08/Min.)

